

„Hakuna Matata - Dingolfing für Kenia“

Verein wurde gegründet - Schnelle Hilfe für eine der ärmsten Regionen in Ost-Kenia nötig

Markus Baumann hat mit der Unterstützung von Bekannten und weiteren Interessierten einen Verein gegründet, der ursprünglich Hilfe für Ost-Kenia heißen sollte und jetzt mit dem Namen „Hakuna Matata - Dingolfing für Kenia“ um Unterstützung wirbt. Baumann ist seit 2003 mit seiner Frau Faith verheiratet, die in Kenia geboren wurde, aber seit ihrer Kindheit erst in Österreich, dann wieder in Kenia und dann seit ihrer Jugend in Dingolfing lebt. Die beiden flogen vor ihrer Hochzeit nach Kenia, um sich der Tradition entsprechend den Segen abzuholen. „Sehr arm“ war sein erster Eindruck, aber die Leute dort schienen mit der Situation zufrieden.

In diesem Jahr war Familie Baumann wieder in Kenia, dieses Mal mit ihren Kindern Benjamin und Stella und was erlebten, hatten sie sich so nicht vorgestellt, obwohl sie vorgewarnt waren. In diesem östlichen Landstrich Kenias, in dem die Familie von Faith Baumann wohnt, fiel in diesem Jahr die Regenzeit aus und demzufolge die Ernte.

Die Dürre verursachte eine Hungersnot, wie es sich Europäer nicht vorstellen können. „Es war richtig apokalyptisch, alles trocken, staubig, grau“, schildert Markus Baumann seine Eindrücke.

Schon vor dieser Reise hatte er seine Familie immer wieder mal unterstützt, hat die Familie ein Haus bauen lassen, damit sie nicht mehr in Lehmhütten hausen musste, hatte auch sonst immer wieder ein offenes Ohr. Die Idee eines Hilfsvereins reifte aber erst im Kindergarten. Eine andere Kindergartenmutter, Anna Rott, ließ sich von Faith Baumann die Situation in Kenia erklären. Ohne groß zu fragen, drückte sie ihr einen Geldschein in die Hand - fest davon überzeugt, dass er an der richtigen Stelle gut verwendet wird. Von dieser Situation angespornt wurde die Idee geboren, einen Verein zur Hilfe in Kenia zu gründen.

Die Hürden dafür sind zu nehmen, war Markus Baumann überzeugt nach einem ersten Gespräch mit dem Finanzamt Deggendorf, das für derartige Vereine zuständig ist. Gemeinsam erstellte man ein Konzept, wie man dort helfen möchte, verteilte ein Falblatt mit der Einladung zur Gründungsver-



Die Vorstandschaft des neuen Vereins mit (von links) Richard Häring, Faith Baumann, Manuela Dobmeier (2. Vorsitzende), Siegfried Neudecker, Markus Baumann (1. Vorsitzender), Anna Rott (Kassier), Ruth Gillig, Heinz Gillig, Charly Multhammer; es fehlt Heribert Riedl.

sammlung. 16 Besucher kamen zur Gründungsversammlung ins Kolpinghaus, 10 ließen sich sofort auf der Gründungsurkunde vermerken. Anna Rott übernahm gerne das Amt des Kassiers. Manuela Dobmeier trägt als 2. Vorstand Verantwortung. Der Verein war gegründet. Außerdem bekam Baumann vom Finanzamt Deggendorf grünes Licht.

Alle Formalitäten sind erfüllt, „Hakuna Matata - Dingolfing für Kenia“ ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Das bedeutet, ab sofort kann der Verein Spendenquittungen ausstellen und mit der Hilfe loslegen.

Wegen der Dürre und Hungersnot ist schnelle Hilfe nötig. Lebensmittel und Saatgut werden wohl jetzt gleich noch gebraucht. „Das soll die große Ausnahme bleiben“, sagt Baumann, denn er möchte sich mit seinem Verein der längerfristigen Hilfe verschreiben und da steht die Bildung ganz oben auf seinem Wunschzettel.

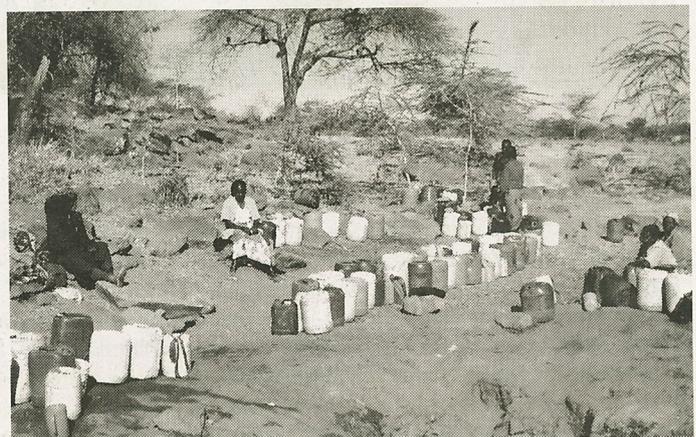
„In Kenia gibt es theoretisch Schulpflicht“, berichtet Markus Baumann. Aber mit der Schule sind Kosten verbunden, wie Bücher, Hefte, Schuluniform und das können sich manche Familien nicht leisten und schicken ihre Kinder nicht auf die Schule. „Damit wird den Kindern jede Perspektive genommen“, sagt Baumann und will gegensteuern. Mit 100 Euro pro Kind und pro Jahr kann man seiner Rechnung zufolge eben das ändern und daher hat er vor Ort eine Liste machen lassen mit Kindern, die dann auf die Schule gehen würden. Nach acht Schuljahren wird die Secondary School in Kenia angeboten,

vom Prinzip mit dem Gymnasium zu vergleichen. Hier fehlt vielen das Geld, um den Kindern diesen Aufstieg zu ermöglichen. Eine Patenschaft von 300 Euro jährlich könnte helfen, hat Baumann errechnet.

Geholfen werden soll in einem Landstrich im Osten Kenias, das die Gebiete um die Distrikte Machakos und Embu umfasst. Das ist ein Gebiet vergleichbar mit zwei Landkreisen bei uns im Durchmesser etwa 70 Kilometer groß. Laut Baumann ist das einer der ärmsten Landstriche Kenias, weil dort praktisch kein Tourismus und die regenärmste Region des Landes ist.

Die sehr engagierten Helfer um die Vorstandschaft haben die Ärmel hochgekrempelt, um etwas zu tun, um zu helfen und um etwas zu bewegen und jetzt hoffen sie auf die Hilfe der Dingolfinger, damit die Situation in Ost-Kenia sich schnell und nachhaltig verbessern kann. So gerne möchten sie die Leute dort in gar nicht so ferner Zukunft mit einem Brunnen über-

raschen, denn bisher ist eine Wegstrecke (einfach 45 Minuten) zur nächsten Wasserstelle die Regel. Die Arbeit für den Verein fängt jetzt erst so richtig an. Mit eigener Website, Infoständen, Benefizveranstaltungen wie Diaschauen oder Konzerten will der Verein auf sich und auf die Lage in Ost-Kenia aufmerksam machen. „Jeder Verein kann mich anrufen, ich komme gerne und führe die Diaschau vor, wenn Interesse besteht“, zeigt sich Baumann offen. Den Mitgliedsbeitrag für den Verein hat die Gründungsversammlung auf 24 Euro jährlich festgesetzt, eine passive Mitgliedschaft ohne Verpflichtungen ist ebenso möglich wie Spenden. „Hakuna Matata - Dingolfing für Kenia“ will alles daran setzen, dass die Menschen in Kenia gerade in Dingolfing ein Gesicht bekommen - weit über die Weihnachtszeit hinaus. Für Fragen steht die Vorstandschaft unter der Mailadresse dingolfing_fuer_kenia@online.de oder unter Tel. 08731/393808 gerne zur Verfügung.



Warten auf einen Tropfen Wasser.